



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Florian Siekmann, Ursula Sowa** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Ganzheitliche Weiterentwicklung und Modernisierung der Erzieherausbildung sicherstellen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein ganzheitliches Konzept zur Weiterentwicklung und Modernisierung der Erzieherausbildung zu erarbeiten und hierbei insbesondere Schnittstellenbereiche in den Blick zu nehmen.

Nachfolgende Punkte sind zu berücksichtigen:

- attraktivere Ausbildungsbedingungen – inklusive einer Vergütung ab dem ersten Tag und einer verkürzten Ausbildungsdauer
- Verstetigung des Modellprojekts „OptiPrax“ und eine Verzahnung mit der regulären Erzieherausbildung
- verbesserte Weiterentwicklungsmöglichkeiten für Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger
- verbesserte Qualifizierung von Berufsquereinsteigerinnen und Berufsquereinsteigern als pädagogische Fachkräfte für die frühkindliche Bildung
- gesteigerte Ausbildungskapazitäten an den Berufsfachschulen bzw. Fachakademien
- stärkere Akademisierung in der frühkindlichen Bildung

Zudem ist im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie regelmäßig über den Fortschritt der Konzeptentwicklung Bericht zu erstatten. Dies beinhaltet Informationen darüber, wie der Zeitplan und Beteiligungsprozess von relevanten Akteurinnen und Akteuren sowie vom Fachausschuss gestaltet wird.

### **Begründung:**

In bayerischen Kindertagesstätten fehlt es an qualifizierten Fachkräften. Dies drückt sich bereits heute darin aus, dass mehr als tausend Familien auch nach dem Start des neuen Kindergartenjahres vergeblich auf einen Betreuungsplatz warten. Nach Angaben der Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales fehlen in Bayern bis 2023 rund 19 400 Erzieherinnen bzw. Erzieher und 10 000 Tagespflegepersonen. Durch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2025 im Grundschulbereich ist mit einer Verschärfung des Fachkräftemangels zu rechnen. Eine Weiterentwicklung und Modernisierung der Erzieherausbildung ist ein zentraler Schritt, um hier entgegenzuwirken und mehr Menschen als Fachkräfte für die frühkindliche Bildung zu gewinnen.

Eine Reform der Erzieherausbildung sollte vor diesem Hintergrund nicht an punktuellen Stellschrauben ansetzen, sondern es bedarf einer umfassende Problem- und Bedarfsanalyse. Hierbei sollte zunächst die bisherige Regelausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin bzw. zum staatlich anerkannten Erzieher sowie das Modellprojekt „OptiPrax“ in den Blick genommen und Maßnahmen für attraktivere Rahmenbedingungen erarbeitet werden. Darüber hinaus sind unbedingt auch Schnittstellen zu berücksichtigen: wie kann die Ausbildung zum Kinderpfleger an Berufsfachschulen bzw. Sozialpädagogischen Seminaren (SPS) attraktiver gestaltet werden? Wie kann die Weiterentwicklung von Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern zum Erzieherberuf verbessert werden? Was braucht es, um die Ausbildungskapazitäten an den Berufsfachschulen, SPS und an den Fachakademien für Sozialpädagogik zu steigern? Welches Potenzial liegt in einer stärkeren Akademisierung des Erzieherberufs, um das Berufsfeld aufzuwerten? Ein Konzept zur Reform der Erzieherausbildung sollte all diese Fragen unter Einbezug der relevanten Akteurinnen und Akteure aus dem Feld prüfen. Auch der Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie sollte über den Zeitplan, inklusive Meilensteinplanung informiert sowie über den Fortschritt des Entwicklungsprozesses regelmäßig in Kenntnis gesetzt werden. Nur so kann insgesamt ein ganzheitliches und damit wirkungsvolles Konzept entstehen.